

**Karin Prucha ---**  
**was wäre hätten wir die grenzen nicht**  
**kaj bi bilo če mejá ne bi bilo**

**1**

**der grenzen ohne**

was wäre  
wenn die grenzen nicht  
gewesen  
dein butterblumenkleid  
verschmölze  
unter meinen füßen  
nicht  
zu dunklen flecken  
dein warmes lachen  
wäre  
keine einbildung  
und  
flöße  
ohne halt ins  
meer  
wär  
deine stimme noch  
so frisch und ohne zaudern  
hätt  
ich sie noch  
gefangen  
in meinem  
land  
in meinem  
eigenen  
das vorher  
doch ein ganzes war  
ein einziges  
ein großes  
ein immerdar  
und immer fort  
verfließt  
dein lachen  
deine worte  
kenn ich  
als  
ob sie gestern  
noch gesprochen  
  
dein klang so zauberhaft  
in meinem ohr

sind meine worte  
auch in deinen  
so klanghaft  
wie die  
schätze  
aus  
den sagen  
wölben sich  
die neuen  
grenzen  
ein  
in deine worte  
und machen  
meine  
kalt  
und bin  
sie los  
wohl  
ob  
der grenze  
gehe ich  
ins neunte jahr  
und höre  
deine stimme  
im flüstern  
aller meere  
im salzigen  
und süßen  
wird sie  
nimmer ganz  
und ich  
bin  
ohne  
deine worte  
nicht  
mehr  
ich

**2**

### **was wäre hätten wir die grenzen nicht**

ich läg nicht brach  
in deinem mutterschoß  
verschlöss nicht meine augen  
hätt nicht diese angst  
zu leben  
auf die welt  
zu kommen  
in der das andere  
das fremde

ist  
so grausam  
abgelehnt  
so voller  
wut  
so voller  
hass  
so voll  
von anderssein  
das  
ich  
nicht  
kenn  
den hass  
noch  
nicht  
bin  
ich  
schon  
fort  
am anderen ufer  
teste ich  
mein  
leben  
im  
anderen  
im  
neuen  
und  
wünschte

meine  
fremdheit  
nicht  
ich möchte weg hier  
dein verdammen  
ist mir heilig  
du  
bist  
mein letzter grenzpfehl

### **3**

#### **hätten wir die grenze nicht**

ich wäre anders  
hier  
geboren  
mein kopf  
wär  
frei und ohne balken

kein fremdes  
machte angst  
die  
furcht  
vor eigenem  
wäre  
weg  
nicht hier  
im heute  
sind  
die leute  
voll  
von abwehr  
und der grenze  
im kopf  
im  
eigenen  
ist ohne denken  
ohne sehnsucht  
das  
ohne  
ander  
und das eine  
such ich  
immer  
noch  
im zweifeln  
in der angst  
und hass  
und  
lass nicht  
zu  
dass

andere  
das eine  
kriegen  
von dem sie träumten  
dass es  
doch  
das ihre  
ist

#### **4**

#### **hätt deine worte nicht**

ich würd sie finden  
im graben umgedreht  
tief eingepfercht  
in dunkle erde

hätt keine ruh  
ausgraben würd ich sie  
und nehmen  
was mir zusteht  
du  
wärst nicht hier  
an meiner seite  
ich fänd dich nicht  
an diesem ort  
dein heiliges  
wär schon gegangen  
mich hättest du nicht  
mitgenommen  
an deinen  
anderen  
ort  
wär zuchthaus mir  
und auch verwesung  
an einem andern  
heilgen ort  
die schande fühlbar  
für das  
was war  
und doch im eignen  
wohnt

## 5

### **ich grabe aus**

was nicht zu finden  
im dunklen tann  
im wald beim ort  
dort hört ich  
deine schreie  
du schiefst für stunden  
nicht zuhaus  
hast deine sachen  
ruhig genommen  
dein feld  
war ausgegrenzt  
vom jäger  
er hatte  
nicht an dich  
gedacht

du folgtest  
einer fährte  
weiß  
im schnee

so weiß  
im dunklen  
war das blut  
viel heller  
als im morgenschein

du hörtest  
deine stimme  
rufen  
im morgengrauen  
voll angst  
die jäger  
sahen deine spuren  
und  
hielten  
eingeweide  
andacht  
an deinem grab  
dem ausgegrabenen

## 6

### **dein atem ist jetzt**

zum schluss  
war deine spur  
im weißen  
aufgelöst  
das  
was du umgegraben  
ruht  
jetzt  
im schweigen

in ruhe  
unheilvoller stille  
verschwindet diese zeit  
fehlt der erinnerung  
das gedächtnis  
der grausamen erlebnisse

und doch  
fühl ich dich heute noch  
die zeit ist hier

im wasser fließt  
dein atem immer noch  
an einem fleck  
geschmolzen  
mit offenen wunden  
zweigeteilt

bereit  
in würde  
und gerechtigkeit  
zu tauen

pomembnost utenja  
objema  
zven obeh jezikov  
obenem

die wichtigkeit des fuhlens  
der umarmung  
der klang der beiden sprachen  
eins

dein atem jetzt

tvoj dih sedaj